

## Waldblatt NRW

Informationen für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer  
Frühjahr 2018

Foto: Jan Preller, Wald und Holz NRW

### Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

trotz des Kälteeinbruchs der vergangenen Wochen stehen die Zeichen auf Frühling. Die Knospen unserer Bäume treiben und wer bei offenem Fenster schläft, braucht keinen Wecker mehr, dafür gibt es jetzt Vogelkonzerte. Der Frühling kommt auch gerade recht. Denn der düstere und nasse Winter hat die Arbeit im Wald erschwert und der Orkan Friederike war und ist für viele von Ihnen und für uns Forstleute eine Herausforderung.



Andreas Wiebe (Foto: Klaus Mischka)

Aber wir sind dabei, die Schäden mit aller Kraft gemeinsam zu bewältigen. Unsere Holzverkaufsteams konnten das Sturmholz zu guten Konditionen in Verträge mit unseren Sägewerken bringen.

Gleichzeitig haben wir als Betrieb auf den Sturm reagiert und den Frischholzeinschlag in der Fichte eingestellt. Jetzt gilt es die Lieferpläne ruhig und besonnen abzuarbeiten. Unsere Revierleitungen werden das zuverlässig regeln.

Ein turbulenter Start in ein turbulentes Jahr. Denn die Kartellrechtsproblematik wirft viele Fragen auf, die den Kern unserer seit Jahrzehnten bewährten forstlichen Betreuungsarbeit treffen. Umso mehr freut es mich, dass NRW-Umweltministerin Christina Schulze Föcking an der Seite der Waldbesitzenden und Forstleute steht. Wie bereits bei ihrem Besuch in der Zentrale von Wald und Holz NRW am 9. März, setzt sich Ministerin Schulze Föcking auch in Ihrem Gastbeitrag in dieser Waldblatt NRW-Ausgabe für einen Wandel ohne Brüche in der Holzvermarktung ein.

Bei all der Unruhe dürfen wir nicht vergessen, worum es eigentlich geht: unsere Wälder in NRW! Und die sind bei Ihnen, den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern gemeinsam mit unseren Forstleuten in guten Händen.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostertage!

Ihr

Andreas Wiebe





## Liebe Leserinnen und Leser,

nach einer endlos langen Regenzeit von November/Dezember 2017 bis Mitte Januar 2018 standen uns zwei Stürme ins Haus beziehungsweise in den Wald. Genauer gesagt handelte es sich aufgrund der Geschwindigkeiten sogar um Orkane, nämlich „Burglind“ am 02./03. Januar und „Friederike“ am 18. Januar 2018. NRW-weit gesehen, brachte „Friederike“ mit circa 1,9 Millionen Festmetern Holz den größten Schaden. Uns haben die Stürme nicht ganz so schlimm getroffen, wobei sich beide von der geschätzten Holzmenge her mit je circa 15.000 Kubikmetern ungefähr die Waage hielten.



**Konrad Hecker (Foto: Wald und Holz NRW)**

Die vom wochenlangen Regen aufgeweichten Böden gaben den geworfenen Bäumen wenig Halt. Flächenhaften Schaden gab es kaum, dafür überall verteilte Einzelwürfe und -brüche.

Danach setzte endlich Frost ein, so dass wir das reguläre Holz, wie das Sturmholz bodenschonend aus dem Wald rücken können. Der Wald kommt also bald wieder in Ordnung.

Was für die nächste Zeit bleibt, ist die Unsicherheit im betreuten Privatwald. Hier gilt es das Gerichtsurteil abzuwarten, ob das Auszeichnen schon zum Holzverkauf gehört.

Danach werden wohl auch in unserem Land die Weichen für den Privatwald gestellt.

Eines ist klar: Wir bleiben Ihre vertrauten Beraterinnen und Berater.

Ihr Forstamtsleiter

**Konrad Hecker**

Leiter des Regionalforstamtes Rureifel-Jülicher Börde



## Wertstammholz-Submission Rheinland 2018 Erfolgreiche Teilnahme des RFA Rureifel-Jülicher Börde

Am 07.02.2018 fand die seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführte Wertstammholzsubmission des Rheinlandes bei Bonn unter Federführung des Regionalforstamtes Rhein-Sieg-Erft statt. Insgesamt boten 26 Bieter aus dem In- und angrenzenden Ausland auf insgesamt 1.046 Festmeter Laub- und 189 Festmeter Nadelstammholz. Durch die Beteiligung von 72 privaten, kommunalen und staatlichen Forstbetrieben aus Eifel, Bergischem Land und der Niederrheinischen Bucht konnte das Vorjahresangebot um 90 Festmeter angehoben werden. Der Schwerpunkt lag mit 71 Prozent auf der Baumartengruppe Eiche. Insgesamt wurden Einzelstämme und Losholz im Wert von 552.000 Euro verkauft. Dabei blieb kein Los ohne Gebot. Mit einem Durchschnittspreis von 546 Euro pro Festmeter (Vorjahr: 587 Euro pro Festmeter) Eichenholz bestätigt sich trotz leichtem Preisrückgang das positive Preisniveau. Das höchste Gebot mit 3.120 Euro pro Festmeter erhielt ein Riegelahorn. Die diesjährige „Braut“ – Der teuerste Stamm – war jedoch eine Eiche aus dem

Kottenforst mit einem Durchmesser von 88 Zentimeter und einem Gesamtvolumen von 5,36 Festmeter. Bei einem Preis von 1.089 Euro pro Festmeter brachte dieser Stamm einen Erlös 5.837 Euro. Aus dem Hoheitsbereich des Regionalforstamtes Rureifel-Jülicher Börde standen insgesamt neun Stämme zum Verkauf. Von diesen erzielte ein Walnussstamm eines privaten Waldbesitzers aus dem Forstbetriebsbezirk Selfkant ein beachtliches Gebot von 970 Euro pro Festmeter. Begehrte Hölzer einer solchen Wertstammholz-Submission sind vor allem Eichen und sogenannte Edellaubhölzer; darunter fallen Eschen, Ulmen, Ahorne, Walnüsse, Linden und verschiedenste Wildobstgehölze. Insbesondere Stämme großer Dimension und mit astfreiem Wuchs kommen für diese Vermarktungsform in Frage. Das betreffende Regionalforstamt und die Revierförstereien stehen Ihnen zur weiteren Beratung zur Verfügung.

**Jan Valentin Wiesmeyer**



Revierleiter Wolfgang von der Heiden (3. v. l.) und Holzsachbearbeiter Jochen Rothe (1. v. l.) mit dem forstlichen Nachwuchs bei der Besichtigung der Stämme des Regionalforstamtes Rureifel-Jülicher Börde. (Foto: Robert Jansen)



## Mitarbeiterportrait Unser Förster im Revier Aachen

Bereits seit dem 10. Juli 2015 ist Forstoberinspektor Richard Vaßen im Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde als Leiter des Forstbetriebsbezirkes Aachen tätig.

Richard Vaßen ist in Stolberg geboren und aufgewachsen. Seine berufliche Wiege stand im damaligen Forstamt Hürtgenwald, wo er eine Lehre als Forstwirt absolvierte und anschließend auch in diesem Beruf gearbeitet hat.

Nach seinem Forststudium in Göttingen und der Anwärterzeit in Kleve war er in Schleiden und im Nachbarforstamt Rhein-Sieg-Erft (damals Forstamt Kottenforst -Ville) eingesetzt.

Mit der Übernahme der Revierleitung in Aachen konnte Richard Vaßen nach Hause zurückkehren.

Seine Hauptaufgabe ist die Bewirtschaftung der rund 1300 Hektar Waldfläche der 40 Mitgliedsbetriebe in der Forstbetriebsgemeinschaft Aachen. Die Hoheitsfläche im Forstbetriebsbezirk Aachen ist wesentlich größer und umfasst die Städte Aachen, Herzogenrath, Baesweiler, Alsdorf, Würselen und Eschweiler. Die Städte Aachen, Würselen und Eschweiler bewirtschaften ihren Waldbesitz mit eigenen Förstern. Wesentliche Besonderheiten dieser Waldfläche sind die durchgängig extrem hohe Nutzung als Erholungsraum, die enge Verzahnung der Waldbestände in der Bebauung und die Überreste des Bergbaus im Norden von Aachen.



**Richard Vaßen (Foto: Jochen Knoth)**

Der Forstbetriebsbezirk Aachen ist mithin ein vielseitiger und anspruchsvoller forstlicher Arbeitsplatz!

Neben seinen dienstlichen Aktivitäten spielt seine Familie für Richard Vaßen die Hauptrolle. Seine zwei kleinen Kinder (Sohn 4 Jahre und Tochter 2 Jahre) fordern seine ständige Einsatzbereitschaft ein. Komplettiert wird die Familie Vaßen von einem Brandelbracken-Rüden.

Als passionierter Hundeführer ist Richard Vaßen bei den winterlichen Jagden ein gerngesehener Kollege.

### **Jochen Knoth**